

Hoch lebe die kindliche Lebendigkeit! – Quo Vadis nach Corona

Kinder sind unsere Zukunft ■ So lautet eine weit verbreitete Einsicht, aber: Wohin führen die Folgen der Corona-Pandemie bei den Kindern? Wie können wir den Kindern eine lebenswerte Zukunft bieten? Wie wirken wir im Kindergarten den Folgen entgegen? Wie stärken wir uns selbst für die aktuelle Situation?



Andrea Schneider-Fröschl

MSc Psychosoziale Beraterin, Erwachsenenbildnerin und Kunsttherapeutin in eigener Praxis, Referentin in der Fortbildung und Aufschulung von Fachkräften der Elementarpädagogik bei Institut für Kindergarten- und Hortpädagogik, Stadt Wien, Bildungsdirektion OÖ

54

Im Februar 2021 wurde in den österreichischen Medien über die Triage in der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Wiener AKH berichtet (Redaktion Wien April 2021).

» Die Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie haben schon seit dem ersten Lockdown einen massiven Einfluss auf das Wohl der Kinder und Jugendlichen.«

Von diesem Zeitpunkt an ist der breiten Öffentlichkeit bekannt, was zuvor schon Kinderärzt*innen, Psycholog*innen und Mitarbeiter*innen in Kindergärten, Schulen, sozialpädagogische Organisationen sowie psychosozialen Institutionen beobachtet haben: Die Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie haben schon seit dem ersten Lockdown einen massiven Einfluss auf das Wohl der Kinder und Jugendlichen.

Öffentlicher Umgang mit dem Kindeswohl

Laut dem Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern, BGBl. I Nr. 4/2011, Art. 1, hat jedes Kind Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge, die für sein Wohlergehen notwendig sind, auf bestmögliche Entwicklung und Entfaltung sowie auf die Wahrung seiner

Interessen, auch unter dem Gesichtspunkt der Generationengerechtigkeit. Bei allen die Kinder betreffenden Maßnahmen, öffentlicher und privater Einrichtungen, muss das Wohl des Kindes eine vorrangige Erwägung sein (BM für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort 2021).

Damit sowohl die Psychosozialen Bedürfnisse aller Österreicher*innen als auch die Bevölkerungsgruppe der unter 18-Jährigen bei den geplanten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie vertreten sind, hat das Gesundheitsministerium den Berater*innenstab der Coronavirus-Taskforce um sieben renommierte Expert*innen aus dem psychosozialen Bereich erweitert (seit 26. Februar 2021), (BM für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz 2021).

Kindliche Reaktionen auf die aktuelle Situation

Für uns Erwachsene ist der lang andauernde Lockdown auf der psychosozialen, wirtschaftlichen, finanziellen und persönlichen Ebene eine unangenehme, einschränkende Realität geworden. Zumindest kognitiv sind wir in der Lage, die Notwendigkeit der massiven Einschränkungen zu verstehen. Wir können Bedürfnisse temporär zurückstellen, neue Beschäftigungen und Bewegungsmöglichkeiten finden, wir erinnern uns an das Davor und können über ein Danach nachdenken.

Für einen großen Teil der Kindergartenkinder bedeutet es, dass ein langer Zeitraum ihres noch kurzen Lebens durchzogen ist von »Notbetreuungen« in Kindergärten, Absonderungen als »Verdachtsfall« und Einschränkungen persönlicher Kontakte mit geliebten Personen. Schließungen vieler Ausbildungs- und Freizeitmöglichkeiten (z.B. Musikschulen, Sportvereine) sowie einer veränderten Familienkultur und neuer Tagesstrukturen. Sie haben einen dramatischen Einschnitt

ins Leben erfahren, die Kinderrechte wurden außer Kraft gesetzt.

Aufgrund von Homeschooling, Homeoffice, etc. werden viele Kinder unter 6 Jahren zuhause nicht altersadäquat gefördert. Der dynamische Prozess der Entfaltung von intrinsischen Bedürfnissen und entwicklungspädagogischen Kompetenzen im geschützten Umfeld ist eingeschränkt. Mit gleichaltrigen Spielfährt*innen spielen, toben, singen, tanzen, lachen und Spaß haben ist »gefährlich« und steht zumeist einem viel zu großen Medienkonsum gegenüber.

Der Neurobiologe und Lernforscher Prof. Dr. Gerald Hüther referierte im November 2020 über mögliche Folgen der Corona-Pandemie auf die Entwicklung der Kinder: Das entwicklungspsychologische Bedürfnis nach tiefliegender, kindlicher Lebendigkeit wird regelrecht bekämpft und unterdrückt. Über die neuronalen Bereiche und Vernetzungen im Gehirn, wo diese für die Entwicklung so nötigen lebendigen Bedürfnisse generiert werden, bilden sich in Folge der erlebten Einschränkungen »hemmende Verschaltungen«. Erst wenn das passiert ist, kann ein Kind funktionieren, wie es momentan gefordert wird – es funktioniert brav, spürt seine Bedürfnisse nicht mehr und wird den digitalen Geräten immer ähnlicher (vgl. Hüther, 2021).

Maschinen und Roboter funktionieren gut, weil sie nichts spüren. Menschen können genau das nur beschränkte Zeit, was sich auch an den hohen Zahlen von Burnout-Erkrankungen festmachen lässt. Kinder, die keine Bedürfnisse mehr wahrnehmen, haben keine Vorstellung mehr über Bedürfnisbefriedigung und spüren keinen Willen, ein Bedürfnis zu befriedigen. Lebenswille, Schöpferkraft, Innovationslust, uvm. können aber nur im Willen und im Bedürfnis nach Veränderung entstehen und die Kraft dafür

entsteht in der Sehnsucht nach Lernen und Weiterentwicklung (ebd. Hüther).

Weitere bisher wahrgenommene Symptome von Expert*innen (Stand 26.03.2021) betreffen Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Verhaltensprobleme und Einschlafprobleme,¹ Quarantäne-Kurzsichtigkeit,² Entwicklungs- und Sprachretardierungen,³ Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme, Alpträume oder Angst-, Spannungs- und Unruhezustände, Gewalterfahrungen,⁴ Essstörungen, Übergewicht, Depressionen, Suizidgedanken.⁵

Für Kathrin Sevecke, (Leiterin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Hall und Innsbruck) wirkt die Corona-Krise für Kinder sogar komplexer als die Katastrophe von Tschernobyl oder der Kalte Krieg. Sie befürchtet eine weitere Entwicklung von Trauma-Symptomen, wie Angst, Stress, Zwänge, Depressionen (vgl. Donner).

Kinder und Zukunft

Die Welt unserer Kinder ist geprägt durch die Wahrnehmung der Erwachsenenwelt und der Werte, Normen und Haltungen, die diese Welt bestimmen. Sie interpretieren das Wahrgenommene und entwickeln davon eine eigene Vorstellung. Entsprechend ihrer momentanen Bedürfnisse adaptieren sie in dynamischen Entwicklungsschritten die entsprechenden altersadäquaten Handlungen.

Die kindlichen Bedürfnisse nach Maslow konkretisieren sich aus den Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie. Demnach müssen mindestens die Basisbedürfnisse befriedigt werden, um Interesse an der nächsthöheren Bedürfnisstufe zu entwickeln (vgl. Maslow).

Vom ersten Atemzug an nehmen Kinder ihre lebendigen Bedürfnisse nach Nahrung, Wärme, Schutz und Sicherheit wahr und drücken ungezwungen ihre Impulse zu deren Einforderung aus. Auch lassen sie sich von den Emotionen anderer Menschen beeindrucken und tun intuitiv alles, um ihnen zu gefallen, um die geliebten Menschen zu schützen und zu unterstützen (ebd. Maslow).

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie drehen sich die Gefühlsempfindungen der kindlichen Bezugspersonen daheim und in der Kindertagesstätte sehr oft um Unsicherheit, Zukunftsängste, Stress durch Homeoffice, negative Glaubenssätze (z.B. Nähe zu anderen

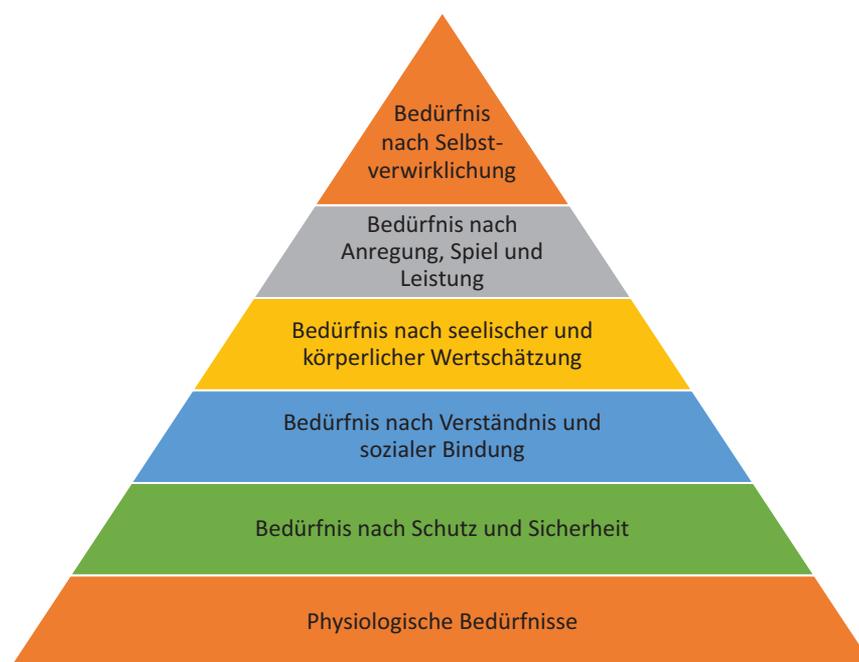


Abb. 1: Die kindlichen Bedürfnisse in Anlehnung an Maslow (Maslow, A. H. (1978). *Motivation und Persönlichkeit*. Freiburg).

macht krank) und Einschränkungen wie »nimm Abstand vom Omi, schrei/sing/ tobe und spiele nicht mit Freund*innen, bleib daheim, störe mich nicht beim Arbeiten«. Das führt zu den Erfahrungen von Ablehnung und Einschränkung des kindlichen Seins. Kinder beginnen sich selbst als »falsch« zu empfinden, lernen ihre Impulse zurückzustecken evtl. sogar abzuspalten, orientieren sich in ihrem natürlichen Bedürfnis nach Bindung sowie seelischer und körperlicher Wertschätzung an den Bedürfnissen Ihrer Bezugspersonen und sind »brav, ruhig, vernünftig, wollen helfen«.

Kinder sind unsere Zukunft – wie können wir unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft bieten? Wie können wir sie aus dieser Notlage begleiten?

Die Anpassungs- und Resilienzfähigkeit von Kindern ist sehr hoch, aber wo bleibt die Einzigartigkeit, der Schöpferdrang, die Ideenvielfalt die Zukunftsvision der Kinder – wo bleibt das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung?

Bildungsarbeit und Corona – Vermittlung von Soft Skills, Life Skills und Lebenskompetenzen

In Zukunft braucht die Welt Personen mit Fähigkeiten, welche Roboter und Maschinen nicht besitzen und auch nie lernen können. Das sind »Soft Skills« wie Wertebewusstsein, Überzeugungen, unabhängiges Denken, Teamwork,

Mitgefühl – also Fähigkeiten, die nicht durch die althergebrachte Form von Lernen durch Wissensvermittlung dargelegt werden können. Chancen, dies zu lernen, liegen in der Vermittlung von Sport, Malerei, Musik und Kunst (vgl. Ma).

Das Leben mit Corona und den dazugehörigen Einschränkungen verlangt viel Kontrolle, Sterilität, Distanz, Einhalten von Normen und Pflichten. Gelingende Bildungsprozesse hingegen setzen verlässliche Beziehungen, Sicherheit und Bindungen zu Erwachsenen voraus. Erst daraus entwickeln sich Motivation und Sicherheit für die neuronale Verarbeitung der vielfältigen Sinnesreize des Alltags. Wenn wir unseren Kindern auch in Zeiten von hochansteckenden Corona-Viren ganzheitliche Bildungsbereiche und Lernen mit allen Sinnen ermöglichen wollen, sollten wir alles bewahren, stärken und fördern, was uns als Menschen ausmacht.

Der Bundesländer übergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich gibt die Struktur für die Gestaltung des pädagogischen Lernalltags im Kindergarten und der Kinderkrippe vor.

Fazit

Wir Erwachsenen und Begleiter*innen von Kindern sind angehalten, die eigene Schöp-

→ PRAXISBEISPIELE ZUR REAKTIVIERUNG VON PERSÖNLICHEN POTENZIALEN, LEBENDIGKEIT UND INTRINSISCHER BEDÜRFNISSE FÜR KINDERGARTENKINDER

- Vertrauensaufbau durch ehrliche Kommunikation und Ansprechen sowie Beschreiben und Benennen von Gefühlen.
- Persönlichkeitsentwicklung durch kindgerechte Stärken-/Schwächenanalyse, Biografiearbeit (z.B. Familienbild, Ressourcen-Box).
- Stärkung der Rollenidentität und Erweiterung des traditionellen Aktionsraumes (z.B. Mädchen bauen Autos und nehmen sich viel Raum, Jungs nähen).
- Übertragungen von altersadäquaten Verantwortungsbereichen.
- Bewältigungsstrategien für Enttäuschungen, Konflikt- und Gewalterfahrungen, Impulsregulation (z.B. Projekt »Faustlos« www.f Faustlos.de).
- Spiele zur Förderung von Fantasie und neuen Ideen (z.B. Verkleidungsspiele).
- Förderung des Wortschatzes und der Sprachentwicklung.
- Kommunikationsstärkung: Ausdrücken eigener Meinung, Gedanken und Gefühle, Einbringen in demokratische Entscheidungen (z.B. Rollenspiele, Redestab).
- Entwicklung von Körper- und Gesundheitsbewusstsein, Psychomotorische Spiele, sensomotorische Bewegungsimpulse.
- Förderung des Freispiels, sowohl unter Gleichaltrigen als auch allein.
- Interesse wecken für gestalterische und schöpferische Kreativität durch Erzählungen, Bilderbüchern, Bildbetrachtungen und (virtuelle) Museumsbesuche.
- Vermittlung einfacher technischer und künstlerischer Methoden (z.B. hämmern, sägen, malen & gestalten zu Musik/mit Händen und Füßen).
- Rhythmik, Singen, Tanzen, Musik und Klänge hören (z.B. mit selbstgemachten Rasseln, Tanzen mit Tüchern).
- Erlebnisse in der Natur und mit Naturprodukten, Bepflanzungen.

Donner, S. (2020). Die Covidkrise wirkt komplexer als Tschernobyl in Psychologie heute. Verfügbar unter: <https://www.psychologie-heute.de/familie/artikel-detailansicht/40801-die-covidkrise-wirkt-komplexer-als-tschernobyl.html>.

Holz-Dahrenstaedt, A. (2020). Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf Kinder und deren Rechte. Eine kritische Befundaufnahme der Kinder- und Jugendanwaltschaften (kijas) Österreichs anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte. Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs. Salzburg. Verfügbar unter: https://www.kija.at/images/Positionspapier_Covid19_November_2020.pdf.

Hüther, G. (2012). Verschaltungen im Gestrüpp: kindliche Hirnentwicklung. in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Frühkindliche Bildung, Bundeszentrale für politische Bildung. Zugriff am: 07.04.2021. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/apuz/136763/verschaltungen-im-gestruemp-kindliche-hirnentwicklung>.

Hüther, G. (2020). Was machen die Corona-Maßnahmen mit unseren Kindern. Ein Statement von Hirnforscher Gerald Hüther. AV 1 Pädagogik-Filme. Zugriff am: 07.04.2021. Verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=fBlKBgFfhBg&list=ab_channel=AV1P%C3%A4dagogik-Filme.

Ma, J. (2018). Love is important in Business. in World Economic Forum. Davos. Zugriff am: 07.04.2021. Verfügbar unter:

https://www.youtube.com/watch?v=4zzVjonyHcQ&list=ab_channel=WorldEconomicForum.

Maslow, A. H. (1978). Motivation und Persönlichkeit (2. erweiterte Auflage). Freiburg: Walter Verlag. Redaktion Wien heute. (2021). Immer mehr Kinder leiden unter Lockdowns in Wien heute. ORF Wien. Verfügbar unter: <https://wien.orf.at/stories/3087068/>.

ferkraft zu entwickeln und die persönliche Lebenslust zu reaktivieren. Trotz Krise »im Außen« dürfen wir unsere inneren Wünsche, Hobbies und Visionen kultivieren und auf unsere persönlichen Ressourcen achten – das ist es, was uns von digitalen Geräten, Robotern und Automaten unterscheidet. Die kindliche Neugier, die Freude am Erforschen, Inspizieren, Betasten, Fragenstellen und Experimentieren, kann für uns Vorbild sein. Sie kann auch uns für einen sinnlichen und empathischen Lebensweg animieren und stärken, voll Freude und aufbauenden Momenten – trotz Krise!

Wir sind aufgerufen, uns mit Lebendigkeit, Entdeckerfreude, Gestaltungslust und Sinnlichkeit zu verbinden, um lebendes Vorbild für die Kinder zu sein, denn »... die Ausformung kindlichen Kompetenzen liegt in der Hand derer, die das Umfeld eines jungen Menschen gestalten und mit ihm in einer emotionalen Beziehung stehen...« (Hüther 2012).

Für Fachkräfte im elementarpädagogischen Bereich kann die Basis dafür der liebevolle Umgang mit sich selbst sein, wie z.B. definierte Zeiten für Selbstfürsorge, Entspannung, Wohlfühlen, Naturerlebnisse, Kreativität.

Alles ist gut, wo Kinder (wieder) den eigenen Körper fühlen, die Selbstwirksamkeit

erleben, sich »auspowern« können, feinfühliges Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse spüren und eine wohlmeinende, starke Begleitung hin zu ihren Kompetenzen und zum Spiel haben!

→ WEITERE INFORMATIONEN

- Weiterführende Literatur zur Wertebildung und dem Schaffen von »Soft- bzw. Life Skills« und Lebenskompetenzen:
- »Werte leben, Werte bilden« – Impulse für das pädagogische Handeln, PH NÖ
 - »Lebenskompetenzen stärken« – Methoden für Kleinkinder (3–6 Jahre) vom Institut für Sucht- und Drogen Koordination Wien.

Literatur

BM für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. (2021). Bundesrecht konsolidiert: Gesamte Rechtsvorschrift für Rechte von Kindern. Rechtsinformationssystem des Bundes. Wien. Zugriff am: 07.04.2021. Verfügbar unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007136>.

BM für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. (2021). Coronavirus – Taskforce. Zugriff am: 07.04.2021. Verfügbar unter: [https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Neuartiges-Coronavirus-\(2019-nCov\)/Coronavirus---Taskforce.html](https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Neuartiges-Coronavirus-(2019-nCov)/Coronavirus---Taskforce.html).

Fußnoten

- 1 Ellebnacht, H. (2021). Interview: Lockdown belastet die Psyche von Kindern in WDR-Nachrichten. Zugriff am: 25.01.2021. Verfügbar unter: <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/interview-psyche-kinder-lockdown-100.html>.
- 2 Klaver, C. (2021). 2020 als Jahr der Quarantänemyopie in JAMA Ophthalmology. Verfügbar unter: <https://jamanetwork.com/journals/jamaophthalmology/fullarticle/2774806>.
- 3 Lehrmann, J. (2020). Corona verstärkt Bildungsnachteile schon in der Kita in Online-Familienhandbuch. Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP). München. Verfügbar unter: <https://www.familienhandbuch.de/aktuelles/neue/48136/index.php>.
- 4 Holz-Dahrenstaedt, A. (2020). Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf Kinder und deren Rechte. Eine kritische Befundaufnahme der Kinder- und Jugendanwaltschaften (kijas) Österreichs anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte. Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs. Salzburg. Verfügbar unter: https://www.kija.at/images/Positionspapier_Covid19_November_2020.pdf.
- 5 Redaktion Wien heute. (2021). Immer mehr Kinder leiden unter Lockdowns in Wien heute. Zugriff am: 27.02.2021. ORF Wien. Verfügbar unter: <https://wien.orf.at/stories/3087068/>.